

Medienkompetenz

2

Monitoring | Juni | 2026





Medienkompetenz ist die Basis für einen verantwortungsbewussten Umgang mit analogen und digitalen Medien. Wann immer die Rede von digitalen Technologien, Plattformen, Fake News, Hassrede oder Informationsflut ist, fällt oft das Wort (kritische) Medienkompetenz samt dem Hinweis, dass diese unverzichtbar sei. Herauszufinden, wie jedoch für mehr Medienkompetenz gesorgt wird, welche Best-Practice-Beispiele es gibt, wie die nationale Umsetzung aussieht und wie sich selbst Digital Natives weiterbilden und informieren können, kostet Zeit.

Aus diesem Grund stellt die RTR Medien im Zuge der Servicestelle Medienkompetenz (§ 20a KOG) das „Medienkompetenz-Monitoring“ zusammen, welches sich an Interessierte richtet. Darin finden Sie eine Themen-Übersicht zu öffentlichen Diskursen, Aufarbeitungen zu Themenschwerpunkten und weitere Informationen, welche die Servicestelle im Rahmen Ihrer Tätigkeit in Erfahrung bringt. Gerne können Sie dem Team auch relevante Informationen rund um das Thema Medienkompetenz zukommen lassen.

Blieben Sie informiert!

Inhaltsverzeichnis

1

Aktuelles im Diskurs

Das Thema: Digitale Gewalt	1
Ergebnisse: Österreichischer Jugendinformationsmonitor 2026	2
Ergebnisse: Ö3-Jugendstudie	2
Schulreform: Neues Pflichtfach "Medien und Demokratie"	3
Neues über ein mögliches Social-Media-Verbot	4
Zweite Runde: Dok 1 – Handy-Experiment	5
Digital News Report 2026: Detailergebnisse für Österreich	6
Medienkompetenz-Roundtable der RTR	6

2

Praxis-Ecke: DACH-Raum & Südtirol

Projekte aus Österreich	7
Projekte aus Deutschland	10
Projekte aus der Schweiz & Südtirol	12

3

Informationen, Angebote & Materialien

Veranstaltungen & Ausschreibungen	13
Medien zu (Medienkompetenz)	14

1 Aktuelles im Diskurs

Das Thema: Digitale Gewalt

Ende März dieses Jahres wurde in vielen Medien über einen mutmaßlichen [Fall digitaler Gewalt](#) bei einer bekannten deutschen Schauspielerin und Moderatorin berichtet. Sie erhob Anzeige gegen ihren Ex-Ehemann, der über Jahre hinweg gefälschte Nacktfotos und Sexvideos von ihr verbreitet haben soll. In diesem Zusammenhang wird von bildbasierter sexualisierter Gewalt gesprochen. Bei dieser Form von digitaler Gewalt wird einvernehmlich hergestelltes intimes Material ohne Zustimmung verbreitet.

In aktuellen [Studienergebnissen der Ö3-Jugendstudie](#) wurden 3.457 Jugendliche zu negativen Online-Folgen befragt. Darin haben 34 % der Jugendlichen angegeben, bereits ungefragt "Dick-Pics" zugeschickt bekommen zu haben. Grooming, in der Umfrage als „ungewollter Kontakt mit Missbrauchsabsichten“ beschrieben, haben bereits 16 % der Befragten erlebt und 18 % gaben an bereits von Cybermobbing betroffen gewesen zu sein. 26 % haben Erfahrungen mit Catfishing gemacht und 10 % wurden bereits mit Nacktfotos / -videos erpresst (= Sextortion).

All diese "negativen Online-Folgen" sind Formen von digitaler Gewalt.



Was ist digitale Gewalt?

„Digitale Gewalt“ ist laut HateAid ein Sammelbegriff für verschiedene Formen der Herabsetzung, Belästigung, Diskriminierung, sozialer Isolation und Nötigung anderer Menschen im Internet und mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel. Darunter fallen unter anderem Beleidigung, Verleumdung, Üble Nachrede, Bedrohung, Erpressung, Hassrede / Hatespeech, Cybermobbing oder Cyberstalking.

Digitale Gewalt kann auch in analoge Räume übergehen, zeichnet sich im digitalen Raum jedoch durch besondere [Merkmale](#) aus: Digitale Gewalt ist meist orts- und zeitunabhängig und erreicht meist ein großes Publikum, wobei digitale Gewalt auch über private Nachrichten zum Beispiel [per Messenger oder E-Mail](#) ausgeübt werden kann. Außerdem ist oft unüberschaubar, was mit diesen Inhalten passiert. Fatal ist, dass sich diese Inhalte schnell kopieren und verbreiten lassen, aber schwer zu löschen sind. Außerdem erleichtern die Anonymität im Netz sowie die Vernetzung potenzieller Täter:innen die Planung und Durchführung koordinierter Angriffe.

Vor allem, da digitale Gewalt zu „[Silencing](#)“ führen kann, sind Aufklärung und Sensibilisierung essenziell. „Silencing“ beschreibt ein Phänomen, bei welchem sich Betroffene nicht mehr trauen ihre Meinung zu äußern, weil sie Angst vor digitaler Gewalt haben.

Das ist vordergründig für die betroffenen Personen sehr belastend und schränkt aber gleichzeitig den öffentlichen gesellschaftlichen Diskurs ein.

Beratungsstellen und Kontaktmöglichkeiten

In Österreich gibt es einige Melde- und Beratungsstellen, wenn man digitale Gewalt erlebt. Beispiele sind ZARA, Rat auf Draht, ISPA oder auch die Frauenhelpline.

**Übersicht:
Melde- und
Beratungsstellen**

Ergebnisse: Österreichischer Jugendinformationsmonitor 2026

Das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos hat den Jugendinformationsmonitor 2026 im April veröffentlicht. Der Monitor untersucht das Suchverhalten von jungen Menschen zwischen 11 und 24 Jahren in Österreich. Insbesondere durch den Einzug von KI in den Alltag vieler Menschen verändert sich auch deren Suchverhalten im Internet.

[Zu den Ergebnissen](#)

Während das typische „googeln“ lange Zeit das klassische Suchverhalten darstellte, verändert sich das Suchen. Vor allem jüngere Jugendliche bis etwa 14 Jahre chatten mittlerweile oftmals eher mit KI-Chatbots, um Informationen in Erfahrung zu bringen als zu „googlen“. Die Ergebnisse des Monitors zeigen: Je älter die Befragten waren, desto häufiger nutzten sie für die Informationssuche eine Kombination aus klassischen Suchmaschinen und KI. Insgesamt zeigt die Studie „Je jünger, desto stärker KI-orientiert. Insgesamt nutzen 9 von 10 Befragte zumindest eine KI-basierte Suchmöglichkeit.“

Die Gründe: schnelle, direkte nutzbare Antworten für praktische Aufgaben, so die Ergebnisse. KI-basierte Suchmöglichkeiten werden im schulischen Kontext laut den Befragten zum Beispiel für Referate, das Lösen von Mathematik-Aufgaben oder auch für das Zusammenfassen und Erklären lassen von Themengebieten genutzt. Einer der Jugendlichen erwähnte, dass er die Ergebnisse im Anschluss nochmals mit den von der Lehrkraft zur Verfügung gestellten Materialien abgleichen würde.

Wenn es jedoch darauf ankommen würde, sprich bei „wirklich wichtigen Dingen“, oder wenn der KI nicht genug vertraut wird, dann zeigen die Ergebnisse, dass Jugendliche Informationen von der KI nur in Kombination mit anderen Quellen oder andere Recherche-Strategien anwenden.



Ergebnisse: Ö3-Jugendstudie

[Zu den Ergebnissen](#)

Mitte April sind die Ergebnisse der diesjährigen Ö3-Jugendstudie veröffentlicht worden. 3.457 Teilnehmer:innen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren gaben in einer Online-Befragung Einblicke in ihr Meinungsbild. Unter anderem griff die Befragung die Themen Demokratie, Medien und Künstliche Intelligenz (KI) auf. Ziel der jährlichen Studie ist es ein aktuelles Bild der GenZ zu zeichnen.

Wird das Vertrauen in verschiedene Institutionen betrachtet (Skala: 4 Stufen: sehr, ziemlich, wenig, gar nicht), zeigt sich, dass während 15 % sehr viel Vertrauen in die Demokratie haben und 39 % ziemliches Vertrauen in die Demokratie angaben, hingegen nur 1 % sehr viel Vertrauen in die Politik haben. 17 % gaben „ziemliches Vertrauen“ in die Politik an.

In die Wissenschaft empfinden 42 % sehr starkes Vertrauen, während 4 % gar kein Vertrauen in die Wissenschaft hegen.

Wird der Medienbereich betrachtet, so zeigen sich folgende Ergebnisse:

Ich vertraue...	1 sehr	2 ziemlich	3 wenig	4 gar nicht
... den Medien	5 %	30 %	42 %	23 %
... den Infos aus den sozialen Medien	1 %	14 %	51 %	33 %
... den Infos aus den klassischen Medien (TV, Radio, Zeitungen)	15 %	49 %	25 %	11 %
... den Antworten von ChatGPT und anderen KI-Chatbots	5 %	34 %	42 %	19 %

Werden Ergebnisse zur Digitalisierung betrachtet, so sind 59 % der Teilnehmer:innen der Ansicht, dass wir als Gesellschaft im Bereich der Digitalisierung „gut unterwegs“ sind, während bei den Zukunftsthemen Bildung (64 %) und dem verantwortungsvollen Einsatz von KI (66 %) laut den Jugendlichen „dringender Handlungsbedarf“ besteht.

Vor allem im Bildungsbereich wünschen sich die Jugendlichen einen digitaleren Unterricht, weil ein solcher Unterricht für 58 % flexibler ist und in Zukunft in allen Bereichen gebraucht werden wird. 42 % hingegen sind der Meinung, der Unterricht sollte nicht digitaler werden, da die Verwendung von Büchern, Heften und Handschrift ein besseres Lernen und Konzentrieren ermöglichen würde. Was den Einsatz von KI in Schule und Ausbildung betrifft, gaben 38 % an, dass KI möglichst eingeschränkt werden sollte, da ansonsten zu wenig Eigenleistung erbracht werden würde. 62 % der Befragten finden, dass der Umgang mit Künstlicher Intelligenz gezielter gelehrt werden sollte, da Menschen künftig verstärkt mit KI arbeiten und sie nutzen werden.

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass die Schule der Zukunft jedenfalls mehr digitale Tools (62 %), mehr interaktives Lernen (85 %), mehr digitale Kompetenzen (77 %) und mehr Raum für Diskussionen (87 %) aufweisen müsste.



Schulreform: Neues Pflichtfach „Medien und Demokratie“ und Vermittlung von KI-Kompetenz

Ab dem Schuljahr 2027/28 soll an Österreichs AHS-Oberstufen das neue Pflichtfach „Medien und Demokratie“ in den Schulen unterrichtet werden. Zusätzlich sollen statt aktuell zwei Stunden in Zukunft drei Stunden für den Informatikunterricht in Anspruch genommen werden. Diese zusätzliche Stunde soll vor allem dem Thema KI-Kompetenz gewidmet werden. Gekürzt soll bei Latein und lebenden Sprachen werden. Da lediglich rund 10 % aller AHS-Schulen die vorgesehene Stundentafel in ihrer ursprünglichen Form umsetzen, bleibt offen, welche Auswirkungen schulautonome Regelungen sowie die Möglichkeit, Inhalte des neuen Faches in andere Unterrichtsgegenstände einzubinden, tatsächlich haben werden.

Werden die Jugendlichen über das „Digital Life“ befragt, so zeigt sich, dass 63 % manchmal denken, dass sie online-süchtig seien. Die durchschnittliche tägliche Bildschirmzeit (PC, Laptop, Handy, Konsole etc.) der Teilnehmer:innen beträgt laut eigenen Angaben 5 Stunden und 14 Minuten. Vor allem Infinite Scrolling (73 %), sprich das endlose Scrollen auf Social Media und Doomscrolling (53 %), das endlose Scrollen von schlechten Nachrichten, werden als negative Online-Folgen „bejaht“.

Bei den Ergebnissen rund um KI zeigt sich, dass 71 % ChatGPT oder andere KI-Chatbots vor allem nutzen, wenn sie etwas wissen wollen, um ihren Alltag zu organisieren (22 %) oder wenn ihnen langweilig (16 %). „Dass Google, OpenAI, Amazon, Meta, Apple, Microsoft usw. meine Daten sammeln und verarbeiten“ ist für 57 % der befragten Jugendlichen ein Problem, welches politisch besser reguliert werden sollte. 37 % denken gar nicht darüber nach und für 15 % ist es ein Grund, „das alles“ weniger oder nicht mehr zu nutzen.

Werden die Teilnehmenden vor die Wahl gestellt, würden sich mittlerweile 58 % für ChatGPT und 42 % für TikTok entscheiden.

Neues über ein mögliches Social-Media-Verbot

In der Ö3-Jugendstudie wurde den Jugendlichen auch eine der aktuell stark diskutierten Fragen gestellt:



Social Media – besser finde ich

...es für alle z.B. unter 14 zu verbieten	59 %
...von Anfang an einen verantwortungsvollen Umgang damit zu vermitteln	41 %

Bereits im letzten Medienkompetenz-Monitoring wurde die Diskussion über ein mögliches Social-Media-Verbot unter einem bestimmten Mindestalter in Österreich, aber auch in anderen Ländern aufgegriffen. Seither hat die Bundesregierung am 27. März 2026 ein umfassendes [Maßnahmenpaket zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet](#) präsentiert. Darin ist vor allem die Einführung eines verpflichtenden Mindestalters von 14 Jahren für die Nutzung von Social-Media-Plattformen vorgesehen. Maßnahmen, wie die Einführung des Schulfaches „Medien und Demokratie“ sollen dabei unterstützend wirken.

Knapp einen Monat nach der Präsentation des Maßnahmenpaketes hat am 21. April 2026 ein [Round Table im Bundeskanzleramt](#) mit Expert:innen stattgefunden, bei dem insbesondere technische und rechtliche Fragen zur Umsetzung diskutiert wurden. Bei einem weiteren [Round Table am 13. Mai 2026](#) tauschte sich die Bundesregierung mit Vertreter:innen der Plattformen über die Umsetzung aus. Zusätzlich zu dem Auftakt Round Table mit Expert:innen und dem Austausch mit den Plattformen hat am [9. Juni ein Round Table](#) mit den Betroffenen des Verbotes, den Jugendlichen auf Einladung von Vizekanzler Andreas Babler stattgefunden.

In diesem forderten die Jugendvertreter:innen vor allem die Berücksichtigung und Durchsetzung von Kinderrechten sowie Mitsprache in Entscheidungen diesbezüglich.



[Pressekonferenz zum Social-Media-Verbot](#)

Die Europäische Kommission hat als technische Lösung einen [Open-Source-Blueprint](#) zur Altersverifikation veröffentlicht. Dieser soll als Basis-Baukasten dienen, welcher allenfalls von den Mitgliedsstaaten national umgesetzt werden müsste.

Eine entsprechende österreichische legislative Lösung soll bis Ende Juni vorliegen. Inkrafttreten soll das Gesetz und auch die technische Infrastruktur laut [BMWKMS](#) Anfang 2027.

Zweite Runde: Dok 1 – Handy-Experiment

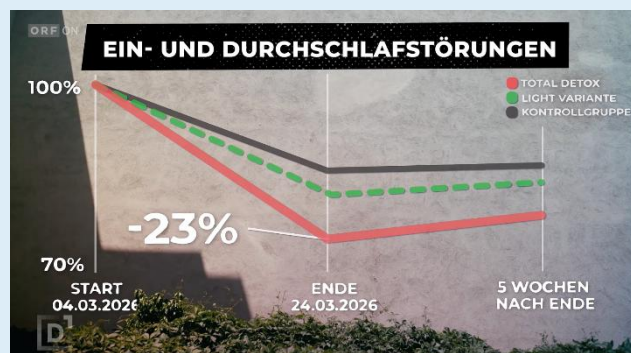
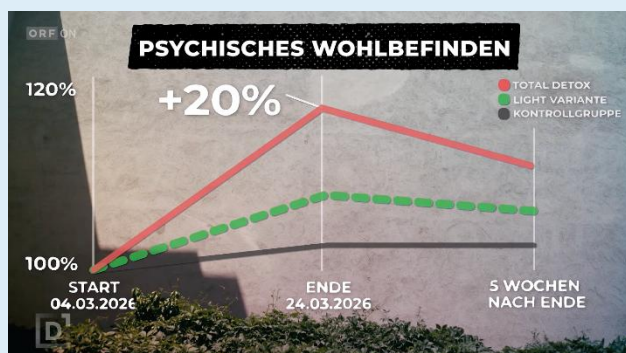
69 Jugendliche des Konrad Lorenz Gymnasiums in Gänserndorf haben sich beginnend im April 2025 dem Experiment gestellt, drei Wochen ohne Handy zu leben. Ein großes positives Echo hat dazu geführt, dass mittlerweile eine zweite Runde des Handy-Experimentes stattgefunden hat. 72.000 Schüler:innen aus rund 600 Schulen in Österreich, aber auch der Schweiz, Südtirol und Deutschland haben sich angemeldet. Erneut wurde freiwillig drei Wochen auf das Handy verzichtet – wobei es eine Wahl zwischen einem „Total Detox“ und einer Light-Variante gab. Vor und direkt nach dem Experiment sowie weitere fünf Wochen nach Abschluss des Experimentes wurden Fragebögen von den Schüler:innen ausgefüllt, um die Auswirkungen zu dokumentieren.



[Zur Dok 1 des ORF auf YouTube](#)

Ergebnisse

Zwei Drittel der Schüler:innen haben alle 21 Tage „durchgehalten“. Jüngere Jugendliche hielten eher durch als Ältere. Das psychische Wohlbefinden stieg bei den Jugendlichen, die sich für „Total Detox“ entschieden haben während des Experimentes um 20 %. Auch Ein- und Durchschlafstörungen sind um 23 % gesunken. Nach der Umfrage sprachen sich von den Teilnehmenden 68 % für ein Social-Media-Verbot für Jugendliche aus.





Digital News Report 2026: Detaillierergebnisse für Österreich

Mitte Juni wurde der diesjährige Digital News Report des Reuters Institute for the Study of Journalism veröffentlicht. Im Zuge dessen wird auch in Österreich seit 2015 die Nachrichtennutzung der Österreicher:innen erhoben. An der Online-Befragung nahmen in der letzten Welle 2.025 in Österreich lebende Personen ab 18 Jahren mit Internetzugang teil. Die Präsentation der aktuellen Ergebnisse sowie eine erkenntnisreiche Podiumsdiskussion mit Expert:innen fand am 16. Juni in der RTR statt.

Bereits in den vergangenen Jahren haben sich Veränderungen in der Nachrichtennutzung abgezeichnet, die der aktuelle Digital News Report auch dieses Jahr wieder sichtbar macht. Soziale Medien gewinnen in der Bevölkerung weiter an Bedeutung und stellen mittlerweile die zweitwichtigste Hauptnachrichtenquelle dar. Der Anteil der Befragten, die Soziale Medien als ihre wichtigste Nachrichtenquelle nennen, stieg von 13,8 % im Jahr 2025 auf 18,3 % im Jahr 2026. Bei den 18- bis 24-Jährigen sind Soziale Medien sogar für fast die Hälfte der Befragten die wichtigste Quelle für Nachrichten.

Das Vertrauen in Nachrichten hat sich stabilisiert. Knapp 40 % der Befragten gaben an, den meisten Nachrichten die meiste Zeit vertrauen zu können. Gleichzeitig zeigt der Report jedoch eine hohe Nachrichtenvermeidung sowie eine sinkende Zahlungsbereitschaft für Nachrichtenangebote.

Rund 46 % der Befragten äußern Bedenken hinsichtlich ihrer Fähigkeit, bei Online-Nachrichten zwischen Fakten und Falschmeldungen zu unterscheiden. Orientierung bieten dabei vor allem etablierte Medienmarken. Auch öffentlich-rechtliche Angebote werden von der Mehrheit positiv wahrgenommen.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen außerdem Nachrichten-Podcasts, News-Creators und Influencer:innen mit Nachrichtenfokus sowie alternative Akteur:innen wie YouTuber:innen, TikToker:innen oder Podcaster:innen. 1 % der Befragten nennen KI-Chatbots als ihre Hauptnachrichtenquelle. Gleichzeitig zeigt sich insbesondere bei jüngeren Befragten ein wachsendes Vertrauen in KI-generierte Antworten.

Besonders deutlich werden die Unterschiede zwischen den Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und der 25- bis 34-Jährigen. In Zukunft werden laut Report Plattformen und personenzentrierte Formate für die Ansprache jüngerer Zielgruppen immer wichtiger.

[Zu den Ergebnissen des Digital News Reports Austria 2026](#)

Medienkompetenz-Roundtable der RTR

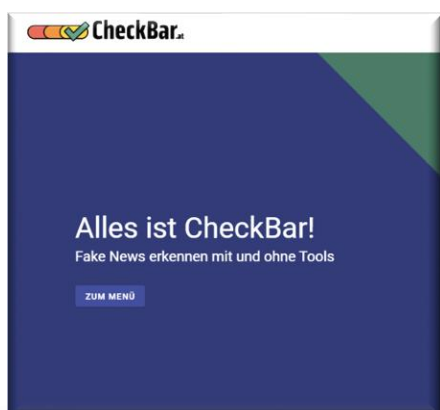
Am 3. Juni haben sich erneut Akteur:innen und Expert:innen im Bereich der Medienkompetenz online getroffen, um sich über neue Projekte und Themen auszutauschen. Ziel der Roundtables ist es, sich zu vernetzen, auszutauschen, Projekte vorzustellen und eventuell auch gemeinsame Projekte zu initiieren. Beim vergangenen Roundtable haben die Lie Detectors, Mischa und das Österreichische Gesellschafts- und Wissenschaftsmuseum ihre aktuellen Projekte präsentiert.

Wenn Sie Interesse haben, Teil des Roundtable zu sein oder wenn Sie ein Projekt vorstellen möchten, melden Sie sich gerne per Mail an medienkompetenz@rtr.at.

3 Praxis-Ecke: DACH-Raum & Südtirol

Dieser Überblick stellt unterschiedliche Medienkompetenz-Projekte aus dem DACH-Raum sowie aus Südtirol vor. Viele der Angebote sind online verfügbar und können daher auch in Österreich genutzt werden. Die Beispiele bieten Einblicke in verschiedene Zugänge der Medienbildung und dienen als Beispiele für gelungene und innovative Ansätze in diesem Bereich.

Österreich



Behind the News ist ein Workshopangebot von MISCHA für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. Es umfasst die beiden Module „Journalismus verstehen“ und „Falschmeldungen verstehen und bekämpfen“, die von Journalist:innen direkt an Schulen durchgeführt werden. Durch den direkten Austausch mit den Journalist:innen erhalten die Schüler:innen praxisnahe Einblicke in die journalistische Arbeit und lernen, wie Nachrichten entstehen sowie wie Falschmeldungen erkannt und kritisch hinterfragt werden können.

CheckBar.at ist ein Projekt der APA (Austria Presse Agentur), das Jugendlichen und Schulklassen vermittelt, wie Faktenchecks funktionieren und wie Desinformation, Fake News und manipulierte Inhalte erkannt werden können. Mithilfe interaktiver Übungen, Workshops und praxisnaher Beispiele lernen die Teilnehmer:innen, Informationen kritisch zu hinterfragen, Quellen zu überprüfen und journalistische Arbeitsweisen kennenzulernen. Das Projekt fördert Medienkompetenz, kritisches Denken und den reflektierten Umgang mit digitalen Informationen.



Behind the News





Aufgelesen digital ist ein Projekt von MISCHA, bei welcher Medienkompetenz durch aktuelle journalistische Inhalte gefördert wird. Die Publikationsreihe bietet didaktisch aufbereitete Artikel aus österreichischen Zeitungen und Magazinen sowie passende Aufgabenstellungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für verschiedene Unterrichtsfächer und den fächerübergreifenden Unterricht an. Die Inhalte werden zweimal pro Woche digital bereitgestellt und können nach Fächern, Themen und Schulstufen gefiltert werden. Thematische Schwerpunkte sind unter anderem Künstliche Intelligenz, digitale Lebenswelten sowie mentale Gesundheit.

DSA für Kids und Teens – Gemeinsam stark im Netz ist ein

Informationsangebot der RTR, das Kinder und Jugendliche über ihre Rechte im Internet, digitale Sicherheit und den Umgang mit Online-Plattformen informiert. Die Plattform erklärt Themen wie Algorithmen, Desinformation, Schutz im Netz, Plattformregeln und den Digital Services Act (DSA) auf eine einfache und verständliche Weise. Ziel des Angebotes ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich sicherer, bewusster und informierter im digitalen Raum zu bewegen.



Der **Social-Media Ratgeber** von saferinternet.at ist ein österreichisches Medienkompetenz-Projekt, das Eltern, Jugendliche und Lehrkräfte über den sicheren Umgang mit sozialen Medien informiert. Die Plattform bietet Tipps zu Themen wie Datenschutz, Cybermobbing, Fake News, Influencern und KI-Inhalten auf Apps wie TikTok oder Instagram. Ziel ist es, Menschen dabei zu helfen, soziale Medien kritisch, sicher und verantwortungsvoll zu nutzen.





Im Rahmen des EU-geförderten Forschungsprojekts [MeDeMAP \(Mapping Media for Future Democracies\)](#) tagte von März bis Mai 2025 in Österreich ein Bürger:innenrat zu den Themen Medien, Demokratie und Partizipation. Die Teilnehmenden erarbeiteten insgesamt **133 Resolutionen**, die politische und mediale Entscheidungsträger:innen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene inspirieren und konkrete Impulse für die Weiterentwicklung demokratischer Medienlandschaften geben sollen. Parallel fanden Bürger:innenräte in vier weiteren europäischen Ländern statt; die gemeinsamen Ergebnisse wurden Anfang 2026 in Brüssel vorgestellt.

Die [Lie Detectors](#) als Organisation bietet Unterrichtsangebote an, bei denen Journalist:innen Schulklassen besuchen und mit den Schüler:innen über Desinformation, Nachrichten und Journalismus sprechen. In einem interaktiven Setting lernen die Schüler:innen, Informationen kritisch zu bewerten und Desinformation von verlässlichen Informationen zu unterscheiden. Zudem erhalten sie Einblicke in die Arbeitsweise von Journalist:innen und die Entstehung von Nachrichten. Durch praktische Übungen und den Austausch mit Praktiker:innen werden die Inhalte anschaulich vermittelt.



Deutschland



THE FEED ist ein interaktives Mobile-Game zur Medien- und Demokratiebildung, das Jugendlichen spielerisch vermittelt, wie Social-Media-Algorithmen funktionieren und wie Plattformen Aufmerksamkeit, Emotionen und Meinungen beeinflussen. Die Spieler:innen übernehmen die Rolle eines oder einer Mitarbeiter:in eines Social-Media-Unternehmens und entscheidet, welche Inhalte im Feed gepusht werden. Dadurch erleben Jugendliche direkt die Mechanismen hinter Likes, Viralität, Polarisierung und Filterblasen. Das Spiel eignet sich auch für den Einsatz im Schulunterricht.



[Medienkindersicher.de](https://www.medienkindersicher.de) ist ein Informationsportal zum technischen Jugendmedienschutz. Das Angebot richtet sich an Eltern und unterstützt dabei, Schutz- und Sicherheitseinstellungen für Geräte, Apps und Online-Dienste von Kindern einzurichten. Dazu stellt die Plattform aktuelle Schritt-für-Schritt-Anleitungen sowie einen Assistenten bereit, der auf Grundlage des Alters des Kindes und der genutzten Dienste passende Schutzlösungen empfiehlt. Zusätzlich hilft ein eigener KI-Chatbot dabei Inhalte schneller aufzufinden oder einzelne Einstellungen zu erklären.



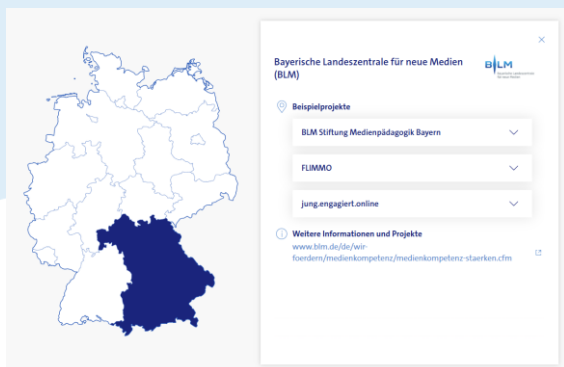
Starthilfe - digital dabei ist eine Lern-App zur Förderung digitaler Kompetenzen, die speziell für ältere Menschen entwickelt wurde. Die App vermittelt grundlegende digitale Fähigkeiten wie den sicheren Umgang mit Smartphones, Internet, Messenger-Diensten oder Online-Sicherheit in einfachen und verständlichen Lernschritten. Durch praxisnahe Übungen und alltagsnahe Inhalte unterstützt das Projekt dabei, digitale Teilhabe zu stärken und Berührungängste im Umgang mit digitalen Medien abzubauen.



FLIMMO

Elternratgeber für
TV, Streaming & YouTube

Der [Medienführerschein Bayern](#) ist eine Initiative der Bayerischen Regierung zur Förderung von Medienkompetenz bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Plattform stellt kostenlose Unterrichtsmaterialien und digitale Angebote für Schulen, Kindergärten, Horte und die außerschulische Jugendarbeit bereit. Themen wie Social Media, Fake News, Datenschutz, KI, Werbung oder digitale Spiele werden altersgerecht behandelt. Ziel des Projekts ist es, einen bewussten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu fördern.



[FLIMMO](#) ist ein Elternratgeber für TV, Streaming, Social Media und Kino. Die Plattform unterstützt Eltern dabei, geeignete Medienangebote für Kinder zwischen 3 und 13 Jahren auszuwählen. Mithilfe eines Ampelsystems und pädagogischer Einschätzungen zeigt FLIMMO, welche Inhalte altersgerecht sind und worauf Eltern achten sollten. Zusätzlich bietet die Website praktische Tipps zur Medienerziehung und zum sicheren Umgang mit digitalen Medien im Familienalltag an.

MEDIEN
FÜHRERSCHEIN
Bayern



Die [Interaktive Karte Medienkompetenz](#) stellt die vielfältigen landesweiten Projekte und Initiativen sowie Leuchtturmprojekte aus den einzelnen Bundesländern in Deutschland übersichtlich dar.



Schweiz & Südtirol



Einblicke in die Medienwochen

[Jugend und Medien](#) fungiert als nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenz in der Schweiz. Kernziele betreffen vor allem das Informieren und Sensibilisieren, Kompetenz- und Wissensaufbau, Koordination und Vernetzung sowie die Erarbeitung von Schwerpunktthemen. Neben regelmäßigen Veranstaltungen veröffentlicht Jugend und Medien informative Broschüren und Flyer, abrufbar in vielen verschiedenen Sprachen. Diese finden Sie unter folgendem Link:

[Jugend und Medien](#)



[PUMAS](#) (Publizistische Medienkompetenz in Ausbildung und Schule) bietet Schulklassen sogenannte Medienwochen an, die gemeinsam mit professionellen Redaktionen durchgeführt werden. Nach einer Einführung in journalistisches Arbeiten erstellen die Schüler:innen eigene Beiträge und setzen sich dabei praktisch mit Medien, Nachrichten und Informationsvermittlung auseinander. Ziel ist es, Medienkompetenz durch aktives Medienmachen und den direkten Einblick in journalistische Arbeitsweisen zu fördern.



Das [Forum Prävention](#) in Bozen beschäftigt sich mitunter mit digitalen Lebenswelten. Neben der Mitwirkung eines Smartphone-Führerscheins, eines breiten Workshop-Angebots und der Umsetzung anderer innovativer Projekte, hat das Forum kürzlich ein [Positionspaper](#) unter dem Titel „Gesundes Aufwachsen in einer digitalen Welt“ publiziert, welches Leitlinien für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen empfiehlt.



3 Veranstaltungen & Ausschreibungen

Workshop: Science Café – KI als Gefährte

[Zur Anmeldung](#)

Institution: COMMIT

Datum: 6. Juli 2026

Ort: VHS Rudolfsheim-Fünfhaus, Schwendergasse 41, 1150 Wien

Zielgruppe: Interessierte

Webinar: Deepfakes: KI-manipulierte Inhalte (er)kennen lernen | AK BGLD & AK NÖ

Institutionen: AK NÖ, AK Bgld. | Saferinternet.at

Datum: 30. Juni 2026

Ort: online (via Zoom)

Zielgruppe: insbesondere burgenländische und niederösterreichische Arbeitnehmer:innen

[Zur Anmeldung](#)

Webinar: Workshops in Schulklassen zu Desinformation

[Zur Anmeldung](#)

Veranstalter: ORF | Lie Detectors | Digitaler Kompass

Ort: vor Ort in der Schulklasse

Zielgruppe: Schüler:innen der Unter- und Oberstufe

Webinar: The role of AI in educational media production

[Zur Anmeldung](#)

Institution: Media and Learning Association

Datum: 24. September 2026

Ort: online

Zielgruppe: Interessierte

Ausschreibung: Media Literacy Award

[Zur Website](#)

Institution: eEducation Austria | OeAD | BMB

Einreichzeitraum: 2. Februar bis 10. Juli 2026

Zielgruppe: Lehrer:innen und Schüler:innen aller Schulstufen und Schularten

Preise: Workshops

Preisverleihung: Ende Oktober 2026 im Rahmen der eEducation Praxistage

Ausschreibung: RTR-Wissenschaftspreis für Medienwandel und Transformation

[Zur Website](#)

Institution: RTR-GmbH

Einreichfrist: bis 8. Juli 2026

Zielgruppe: junge Studierende mit innovativen Ideen

Preisverleihung: 24. September 2026 im Zuge der österreichischen Medientage

4 Medien zu Medien(kompetenz)

Visuell



Medien.Recht.Ethik:

Eine Publikation über die Grundlagen des Medien- und Urheberrechts sowie ethische Aspekte für die nichtkommerzielle Mediengestaltung

[Zur Publikation](#)

Jugendschutz- und Medienkompetenzbericht 2026

die medienanstalten – ALM GbR

#FollowMe!? Social Media, Influencing und Verantwortung

[Zum Bericht](#)

merz – Zeitschrift für Medienpädagogik

Aktuelle Ausgabe: Jg. 70 Nr. 2 (2026): Alles unter Kontrolle? Impulse zur Debatte über Medienverbote

[Zur aktuellen Ausgabe](#)

Neu(nt)e Auflage: Medienhandbuch Österreich 2025/2026

Das Handbuch greift aktuell, relevante Daten zum Medienwesen Österreichs auf.

[Zum Handbuch](#)

Auditiv



Podcast: Impulse zur Debatte über Medienverbote

mit Dr. Claudia Lampert und Klaus Lutz | merz Redaktion

[Podcast](#)

ZIB-Magazin Media Wissen – der Podcast zur Sendung

“Eine Orientierungshilfe in einer Medienwelt, die immer komplizierter und undurchsichtiger wird.”

[ORF SOUND](#)

Audio-Visuell



ZIB Magazin Media

Das fünfminütige Format berichtet und klärt einmal wöchentlich um 20:02 über Neues aus der multimedialen Welt auf.

[ORF ON](#)

Filmreihe “Medienwelt Österreich und Südtirol”

Die Filmreihe vermittelt Wissen über Medien und deren Bedeutung v.a. für Schüler:innen.

[Trailer
YouTube](#)

Breaking Media (PULS4)

Dieses Medienkompetenzmagazin hat das Ziel, Medienmechanismen spannend aufzuklären und für Fake News zu sensibilisieren.

[JOYN](#)

Zur Servicestelle Medienkompetenz

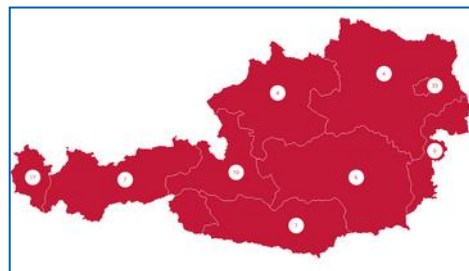


Im § 20a KOG ist verankert, dass die RTR-GmbH als Servicestelle für Medienkompetenz fungiert und in dieser Funktion für die Bereitstellung eines vielfältigen Informationsangebots im digitalen Zeitalter zu sorgen hat. Die Servicestelle muss außerdem ein Informationsportal betreiben, welches Medienkompetenz-fördernde Projekte und Initiativen darstellt. Vor allem müssen jene Projekte, welche aus öffentlichen Mitteln gefördert werden, erfasst sein.

Angebote der Servicestelle

Der Medienkompetenz-Atlas

Über unseren Medienkompetenz-Atlas können Sie sich österreichweit über Medienkompetenz-fördernde Projekte informieren. Haben Sie selbst ein Projekt, dann melden Sie dieses gerne über unsere Website ein.

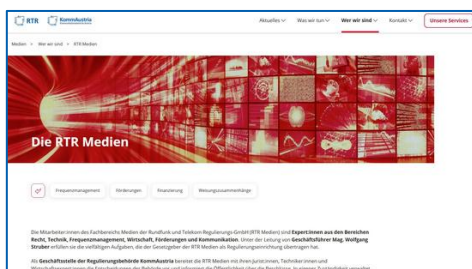


Der Medienkompetenz-Bericht

Einmal jährlich publiziert die RTR den sogenannten Medienkompetenz-Bericht. Je nach Schwerpunktthema werden Stimmen unterschiedlicher Expert:innen aus Theorie und Praxis eingefangen.

Das Medienkompetenz-Monitoring

Das Monitoring bietet eine quartalsweise Übersicht zu den aktuellen Entwicklungen und öffentlichen Diskussionen im Bereich Medienkompetenz, Informationsmaterialien sowie Inhalte zu Schwerpunktthemen.



Unsere Website

Auf unserer Website finden Sie weitere Informationsmaterialien zu theoretischen Hintergründen, Studien, Medienkompetenz-Tools und weiteren Serviceleistungen.



Servicestelle Medienkompetenz

Kontaktdaten

E-Mail: medienkompetenz@rtr.at

Telefonnummer: +43 1 58058 - 0

Adresse: Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien, Österreich

Hinweis

Für die Vollständigkeit der dargestellten Informationen übernehmen wir keine Haftung, da diese vorwiegend auf den Inhalten basieren, denen wir im Rahmen unserer Tätigkeit als Servicestelle begegnen. Sollten Sie Veranstaltungen, Initiativen, Materialien oder andere relevante Beiträge der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen, können Sie uns diese gerne unter medienkompetenz@rtr.at zusenden. Wir prüfen anschließend, ob eine Aufnahme in unser Monitoring möglich ist.

Für den Inhalt verantwortlich: RTR-GmbH

Abbildungen

Tabelle S. 3: eigene Darstellung; Quelle: ORF, Foresight, webact.at

Tabelle S. 4: eigene Darstellung; Quelle: ORF, Foresight, webact.at

Bilder S. 5: ORF

Bilder S. 7-12 der Reihe nach: APA; MISCHA; MISCHA; RTR; Saferinternet.at; Lie Detectors; COMMIT; Medien kindersicher; LFK; LFK; BLM; BLM; die medienanstalten; PUMAS; Stiftung Forum Prävention – KDS; Bundesamt für Sozialversicherungen